



20jähriges Jubiläum des Schweizerischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS)

1997 - 2017

Ein Blick auf die Geschichte und die zentralen
Entwicklungsschritte

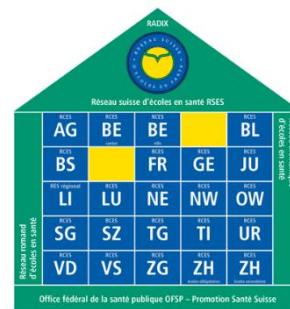


Marine Jordan, Cornelia Conrad, Gaël Pannatier

Lausanne/Luzern, 01.01.2017

Das Jahr 2017 ist ein Schlüsseljahr für das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS). Es feiert seinen 20. Geburtstag und gleichzeitig auch seine Öffnung für Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Aus dem SNGS wird 2017 das Schulnetz21.

Im Folgenden nun ein kurzer Rückblick auf die 20 Jahre Engagement von Seite der nationalen Akteure und Geldgeber sowie der Koordinatorinnen und Koordinatoren von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung. Sie haben das SNGS im Verlaufe der Jahre gesteuert, resp. koordiniert und aufgebaut. Es sind auch und vor allem 20 Jahre Engagement und Aktivitäten von motivierten Schulen, Kantone und Regionen, welche in die Koordination und in den Aufbau investiert haben. All diese Aktivitäten haben den Erfolg des Netzwerkes, welches heute mehr als 1850 Schulen zählt, ermöglicht.



Das SNGS hat in den letzten zwei Jahrzehnten von einer kontinuierlichen Entwicklung und Unterstützung profitiert. Das europäische Netzwerk (EHHPS, heute Schools for health in Europe (SHE)) hat zu Beginn der neunziger Jahre den notwendigen Impuls für die Gründung des Schweizerischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Schulen gegeben. Im Verlaufe der Jahre hat das internationale Netzwerk aufgrund von Budgetkürzungen seine Wichtigkeit und

seinen Einfluss allmählich verloren.

Im Jahr 2001 fand ein Wendepunkt auf finanzieller Ebene statt. Von diesem Zeitpunkt an teilt das Bundesamt für Gesundheit die Verantwortung und die Finanzierung des Netzwerkes mit Gesundheitsförderung Schweiz. Beide Auftraggeber bleiben bis heute wichtige Partner für die Steuerung des Netzwerkes auf nationaler Ebene.

Der besseren Übersicht halber wird die Geschichte des Netzwerkes in zwei Zeitabschnitte unterteilt – von 1997 bis 2003 und von 2003 bis jetzt.

Im ersten Zeitabschnitt profitiert das Netzwerk auf nationaler, kantonaler und schulischer Ebene von wichtigen Bundesbeiträgen. Zudem werden relevante Bausteine des Netzwerkes zusammen mit den Mitgliedschulen gelegt (Beratung/Unterstützung vor Ort).

Die grosszügige finanzielle Unterstützung wird den Schulen für gesundheitsfördernde Projekte zur Verfügung gestellt. Die jährlichen Berichte des SNGS zeigen, dass diese Gelder schnell aufgebraucht sind. Die Fonds standen zuerst allen Schulen für qualitativ gute Projekte der schulischen Gesundheitsförderung zur Verfügung. Ab dem Jahr 2000 standen die Gelder ausschliesslich für Projekte der Mitgliedsschulen zur Verfügung. Ende 2003 zählte das Netzwerk bereits 244 Mitgliedsschulen. Dieser Fond wurde von den Schulen sehr geschätzt und hatte somit eine gewisse Anziehungskraft auf potentielle Mitgliedsschulen ausgeübt.

Im 2003 wurde das BAG mit Sparmassnahmen konfrontiert, dies führte zu einem bedeutenden Wendepunkt. Die neue finanzielle Situation beeinflusste den Vertrag mit dem SNGS stark. Der ursprüngliche Fond verringerte sich spürbar und verschwand schliesslich ganz.

Auch veränderten sich Strukturen und Arbeitsweise: In den ersten Netzwerkjahren hat das SNGS eine enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedsschulen gepflegt. Nachdem eine grössere Anzahl Schulen in den Kantonen ihre Arbeit aufgenommen hatten, haben kantonale Fachstellen die Verantwortung übernommen und mit Unterstützung des SNGS eine eigene Netzwerk-Koordination aufgebaut. Somit profitierten immer mehr Schulen von einer Unterstützung vor Ort.

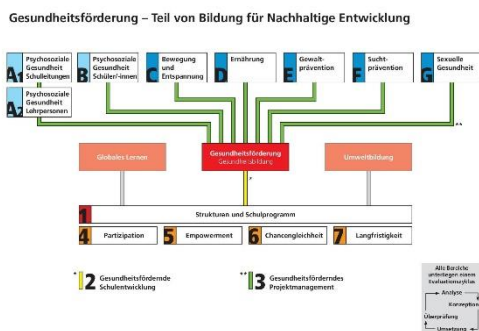


Der Aufbau dieser Kantonalen Netzwerke Gesundheitsfördernden Schulen (KNGS) wurde

national bereits im 2001 vorbereitet. Es wurde über neue Strukturen und Arbeitsweisen nachgedacht. Ein erster Kriterienkatalog für den Aufbau und die Entwicklung von kantonalen und regionalen Netzwerken wurde aufgestellt, erste Gespräche mit der Stadt Bern sowie den Kantonen Aarau, Basel, Bern, Freiburg, St. Gallen, Zürich und der EDK in der Westschweiz wurden in die Wege geleitet. Vor allem im Zeitraum 2005-2012 wurde wichtige Überzeugungsarbeit bei verschiedenen

kantonalen Departementen und Fachstellen geleistet. Diese verfolgte das Ziel der Einführung von kantonalen Netzwerken und die Integration von schulischer Gesundheitsförderung in Schulen in das Bildungssystem.

Diese Arbeit erforderte mehrjährige Diskussionen mit unterschiedlichen Stellen in den Kantonen. Die Integration wurde in der Deutschschweiz schneller erreicht als in der Westschweiz. Dafür ist diese seit 2011 sehr aktiv und bis 2013 hatten alle französischsprachigen Kantone ein kantonales Netzwerk aufgebaut.



Ein weiterer Meilenstein war die im 2002 getroffene Vereinbarung mit Radix Svizzera italiana. dieser ein externer Partner, dessen Kollaboration den Einbezug von allen Regionen der Schweiz gewährleistete.

Newsletter
Schweizerisches Netzwerk
Gesundheitsfördernder Schulen
Dezember 2016

Inhalt

AUS DEM NETZWERK
Schulnetz21 - Schweizerisches Netzwerk
gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen
Salzburger Spätagung 2016
Willkommen Oberwallis!
KING3 beim online!
Prozess der Gartenschub

ANGEBOTE UND MATERIALIEN
«sicher/gesund»
Berufliche Gesundheitsförderung (BGF) in Schulen
Fitnesz schützt vor Gesundheitsrisiken im Beruf
Stilung Schweiz - Serie Gesundheit
Prinzipal: Frische Förderung - lokal vernetzt
Stärkung der Bildungschancen
Was brauchen Teenager - was brauchen Eltern?
Sondernummer verhuco: BNE in der Praxis
Raserprävention: Speed Poster-Cup
Ruchlerkrankungen in der Familie ansprechen
Kurzfilme der Helen Lindacher
Eufren im Netz - von Hashtags, Stilsform und
Diskriminierung
Gute Phrasen ohne Handy
Ernährung und Bewegung - Massnahmen in Schulen
Dialogwoche Alkohol 2017

VERANSTALTUNGEN
Paralleltagung Bewegte Vielfalt - gemeinsam vielfältig
bewegen



Newsletter abonnieren

Newsletter abonnieren
Impressum / Herausgeber

RADIX Gesunde Schulen
Schweizerisches Netzwerk
Gesundheitsfördernder Schulen
Spendenkonto: 40
8003 Luzern
041 310 16 10

Corinna Conrad Zischler
Koordination nationale und
deutschsprachige
conrad@radix.ch

Team:
Marin Lang
Elisabeth Wäger
Gabi Pfannstiel
Koordination (romande)
Marie Jordan

Auftraggeber



Seit 2003 verschoben sich die Themen der Schulen immer mehr von der körperlichen Gesundheit, wie z.B. Bewegung, Entspannung und Ernährung hin zu Themen, welche sich mit der psychischen Gesundheit befassen. Ausserdem dehnten sich die Zielgruppen aus: es wurde nicht nur auf das physische oder psychische Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler fokussiert, sondern auch auf die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die gesamten Akteure der Schulen.

Die Projekt-Datenbank gibt einen Überblick über die Vielfalt der von den Mitgliedschulen aufgegriffenen Themen, sei es auf Klassenebene, auf Schulebene



oder auch das schulische Umfeld betreffend. Die umgesetzten Schwerpunkte sind folgende: Schulklima (Kommunikation, Zusammenarbeit, Partizipation, Konfliktbewältigung, Gewaltprävention), körperliches Wohlbefinden (Ernährung, Bewegung), Suchtprävention, schulische Strukturen (Richtlinien, Schulsozialarbeit), Gesundheit der Lehrpersonen, psychische Gesundheit (Stärkung der Schutzfaktoren, des Selbstbewusstseins oder Suizidprävention), Umbau und Gestaltung der Schulen (Raumordnung, Infrastruktur, Pausenplatz), Partnerschaften (mit Eltern, spezialisierte Stellen der Gemeinde), sexuelle Gesundheit und Aidsprävention sowie Umweltbildung (Natur).

Spätestens 2012 hat es sich bestätigt: Der Fokus auf die schulische Gesundheitsförderung hat sich gelohnt. Die Mehrheit der Schulen profitierte von einer kantonalen Koordination (18 kantonale Netzwerke, ca. 1700 Schulen). Die halbjährlichen Treffen der kantonalen Koordinator/-innen bieten eine wichtige Plattform für den wertvollen kantonalen Erfahrungsaustausch.



Auf gleiche Weise bieten die Impulstagungen den schulischen Akteuren eine rege genutzte Plattform für Austausch und



Diskussionen. Mit der wachsenden Anzahl der Mitgliedschulen gewinnen die Impulstagungen jedes Jahr an



Teilnehmer/-innen (Lehrpersonen, Schulleiter/-innen, Schulsozialarbeiter/-innen, Fachstellen etc.).

2013 entschieden die Auftraggeber (BAG, GFCH), das Netzwerk in Richtung Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu erweitern. 2014 bis 2017 wurden éducation21 und RADIX beauftragt, die Öffnung des Netzwerkes in enger Kooperation und unter Einbezug der KNGS sowie wichtigen Stakeholdern vorzubereiten. Dabei wurden die Organisation, Inhalte und Strukturen des zukünftigen Schulnetz21 Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schulen geklärt und kantonale Pilotprojekte sowie die ersten Instrumente für eine gelingende Umsetzung entwickelt.

Das zukünftige Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk für gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schulen wird ab 2017 von éducation21 geführt. Éducation21 arbeitet dabei in enger Kooperation RADIX.

